

Sehr geehrte Menschen im Orgateam,

zu einigen Ihrer Fragen können wir an dieser Stelle noch keine konkreten Aussagen machen, da

- die neue Fraktion, die die nächsten 5 Jahre gestalten wird, noch nicht gewählt ist.
- alle Antragsinitiativen natürlich zunächst in dieser Fraktion beraten und beschlossen werden müssen.
- und sie im Rahmen von Haushaltsdebatten im städtischen Gesamtkontext diskutiert werden müssen. Grundsätzlich fallen kulturelle, viele soziale und andere Aufgaben, die notwendig für eine funktionierende Gesellschaft sind, unter die sogenannten „freiwilligen Leistungen“ und stehen so, trotz ihrer jeweils spezifischen Bedeutung, in Konkurrenz zueinander. Auch um finanzielle Unterstützung, wie die für die queere Community sicherstellen zu können, ist uns eine solide Haushaltspolitik so ein wichtiges Anliegen.

Deshalb sind einige Aussagen eher allgemeingültig formuliert. Es ist uns wichtig, keine leeren Wahlkampf-Versprechungen zu machen. Daher braucht es den politischen Kontext.

Die Stadtratsfraktionen haben großen Respekt vor der ehrenamtlichen Arbeit, da sie selbst Ehrenamtler*innen sind. In unserer Vorstellung von Politik gilt auch, dass keine gruppenbezogenen Beschlüsse ohne eine Einbindung der Gruppen erfolgen sollen.

Mainz ist bunt – die queere Community

*Wie nehmen sie die Anliegen und Probleme von Personen der LSBTIQ+ Community wahr?
Was sehen sie als dringendsten Handlungsbedarf?*

Grundsätzlich nehmen wir gesellschaftliche Probleme aller gesellschaftlichen Gruppen über Berichte wahr, öffentliche ebenso wie persönliche. Die Anliegen aus der Community werden selbstverständlich auch über Angehörige der Community in Partei und Fraktion getragen, wo sie engagiert sind. Natürlich verfolgen wir auch die Inhalte in Sozialen Medien und nehmen an Veranstaltungen der Community teil.

Auch in Mainz ist die zunehmende offene und tätliche Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit eine Bedrohung für ein offenes, vielfältiges Zusammenleben. Das haben nicht zuletzt mehrere gewaltsame feindliche Übergriffe auf queere Personen und die wiederholte Schändung der Stele zum Gedenken an Opfer von Verfolgung aus der LSBTIQ+ Community auf dem Ernst-Ludwig-Platz deutlich gemacht.

Der dringendste Handlungsbedarf besteht also ganz klar darin, zu gewährleisten, dass sich queere Menschen, Paare und Regenbogenfamilien in Mainz in der Öffentlichkeit zu jeder Zeit sicher fühlen können.

Wo sehen sie Mainz queerpolitisch in 5 Jahren? Welche 3 Ziele möchten Sie als Stadtratsfraktion in dieser Zeit erreicht haben.

Wie einleitend angesprochen, wird sich für die kommenden 5 Jahre die neue grüne Ratsfraktion erst nach der Wahl ihre Ziele setzen können. Grundsätzlich können wir für Partei und Fraktion betonen, dass sich GRÜNE als Verbündete der queeren Community verstehen. Für die nächsten 5 Jahre gilt es:

- Die Priorität auf die Sicherheit der queeren Community zu legen.
- Durch Maßnahmen der Sichtbarkeit und Demokratiebildung das Bewusstsein und die Akzeptanz für ein vielfältiges, buntes Mainz in der Stadtgesellschaft zu verankern.
- Sichere Räume für den Austausch und die Angebote zu gewährleisten und auszubauen, um auch der Vielfalt der Bedarfe innerhalb der Community gerecht zu werden.

Öffentlichkeit bedeutet Sichtbarkeit

Wie kann die Stadt durch Kampagnen, PR- und Medienarbeit die Sichtbarkeit von LSBTIQ+ Lebensweisen fördern? Welche Maßnahmen will ihre Fraktion hier ergreifen?

Wir unterstützen und begleiten mit unseren Mitteln das Hissen der Prideflag (hoffentlich beim nächsten Mal die Progressive Prideflag), das Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus und die Strafverfolgung durch §175.

Darüber hinaus werden wir als Partei weitere Aktionen wie „sicheres Mainz für alle“ angehen.

Mit unsere alljährlichen Teilnahme an der CSD-Demo und mit unserem Infostand solidarisieren wir uns sichtbar und lautstark mit den Anliegen der Community. Auch viele Ratsmitglieder unterstützen an diesem Tag.

Wird Ihre Fraktion einen Antrag stellen, zur Aufnahme der Stadt Mainz in das „Rainbow Cities Network“

Wir setzen uns dafür ein, dass Mainz dem Rainbow Cities Network beitrifft, dessen Mitgliedsstädte sich zur aktiven Förderung der Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt verpflichten.

*Welche konkreten Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die touristische Attraktivität für queere Besucher*innen zu erhöhen?*

Als Basis für touristische Attraktivität für queere Besucher*innen ist es uns ein Anliegen, das Mainzer Image als tolerante, offene Stadt der Vielfalt zu stärken.

Gerne stehen wir den Vereinen und Initiativen der LSBTIQ+-Community mit Ansprechpartner*innen in der Fraktion für Tourismus, Wirtschaft und Kultur zu Verfügung, um Bedarfe und Möglichkeiten zu diskutieren. Auch Erfahrungswerte aus anderen Städten können hierzu als Grundlage dienen.

Verwaltung der Stadt

Wie werden sie die Arbeit der Ortsbeiräte und der Stadtteilarbeit unterstützen hinsichtlich der Förderung queerer Lebensrealitäten?

Wir GRÜNE werden die Arbeit der aufgrund unseres Engagements eingerichteten städtischen Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen weiterhin sicherstellen und die Diversitykompetenz in der Verwaltung stärken.

Ortsbeiräte verfügen frei über ihre Stadtteilkulturmittel und können die entsprechend einsetzen, dafür bedarf es in der Regel eines Antrags für ein Projekt oder eine Veranstaltung.

Unsere grünen Mandatsträger*innen aller Ortsbeiräte sind in allen Anliegen zur Förderung queerer Lebensrealitäten gerne zu konkreten Initiativen über unsere Geschäftsstelle ansprechbar.

Anknüpfend an die Button Aktion der Stadtratsfraktionen: wie werden zukünftige Aktionen gestaltet, wie wird die Einbeziehung der Community ermöglicht.

Die Button Aktion wurde von den Parteien – nicht den Fraktionen - sehr kurzfristig umgesetzt, eingebunden waren dabei selbstverständlich Mitglieder der queeren Community, die in den Parteien aktiv sind.

Grundsätzlich war es uns als initiiierende Partei ein Anliegen zunächst sicherzustellen, dass alle demokratischen Parteien die Aktion unterstützen. Es sollte explizit keine Aktion von der Community für die Community sein, sondern ein gemeinsames Zeichen aller Mainzer Demokrat*innen, dass Queerfeindlichkeit keinen Platz in unserer Stadt hat. Daher lief die Organisation über die Parteien und dann haben wir die Vertreter*innen der Community natürlich eingeladen, Teil der Aktion zu sein.

Aus unserer Perspektive sollte es keineswegs allein Aufgabe der LSBTIQ+-Community sein, gegen Queerfeindlichkeit vorzugehen.

Zukünftig adressieren wir bei Planungen dieser Art gern die Kolleg*innen der anderen Parteien und die Vertreter*innen der Community im gleichen Zuge. Es war zu keinem Zeitpunkt beabsichtigt, die Community außen vor zu lassen. Im Gegenteil, es ging uns darum, den Kampf gegen Queerfeindlichkeit auf eine noch breitere gesellschaftliche Basis zu stellen.

Ein Zentrum in der Stadt

Wie unterstützen sie die Arbeit der „Bar jeder Sicht“?

Wir GRÜNE werden uns weiterhin für Gleichstellung, Akzeptanz und gegen Queerfeindlichkeit einsetzen. Wir wollen sichere Räume unterstützen, in denen sich Menschen frei von Diskriminierung begegnen können. Deshalb werden wir die städtische Förderung des queeren Kulturzentrums (Bar jeder Sicht) weiter absichern. Wir wollen,

dass das queere Kulturzentrum als etablierter Treffpunkt im Kernbereich der Mainzer Innenstadt erhalten bleibt und sich weiterentwickeln kann.

Wie kann ein stärkeres Engagement der Stadt bzgl. Der Suche nach einer Immobilie für ein Queeres Zentrum aussehen? Wie können hier Räumlichkeiten geschaffen werden für ein sozio-kulturelle Angebote, Gruppen und Vereinsarbeit sowie Beratung?

Als GRÜNE setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt Mainz die Bar jeder Sicht dabei unterstützt, geeignete Räumlichkeiten im Innenstadtbereich zu finden. Dabei ist es uns wichtig, dass die Räume barrierefrei zugänglich sind und die Größe der Vielfalt der Nutzungsinteressen und -bedarfe gerecht wird.

Ein zentraler Standort trägt zur Verankerung und Sichtbarkeit queerer Perspektiven in unserer Stadt bei und bereichert die Innenstadt. Es gilt beispielsweise zu prüfen, ob derzeitige Leerstände sich eignen könnten.

Welche Angebote der Stadt können die teils ehrenamtliche queere Peer-Beratung ergänzen?

Die Stadt selbst bietet keine Beratungsstellen an. Diese sind immer in freier Trägerschaft.

Gerne stehen für zum Austausch und als Netzwerkpartner*innen zur Verfügung, um Beratungsangebote bestehender Träger, um Angebote für die queere Community zu ergänzen.

Wie ist eine finanzielle Unterstützung der Ehrenamtsarbeit möglich?

Finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit ist über Projektförderanträge möglich, z.B. im Bereich Demokratiebildung.

Für ihre ehrenamtliche Arbeit können Einzelpersonen darüber hinaus über die Ehrenamtskarte finanzielle Vorteile erhalten.

Welche hauptamtlichen Strukturen können diese Arbeit unterstützen und entlasten?

Grundsätzlich wäre es denkbar im Verein Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen als freier Träger für Beratung und Jugendarbeit eingestuft zu werden, um dann entsprechende Mittel bei Kommune, Bund und Land zu beantragen, die dann hauptamtliche Mitarbeitende ermöglichen.

CSD Mainz

In welcher Größenordnung ermöglichen Sie eine dauerhafte städtische Förderung des CSD in Mainz?

Seit 1993 ist die Sommerschwüle (CSD Mainz) ein jährliches kulturelles Highlight, das in der Mitte im Herzen der Innenstadt von Mainz gut aufgehoben ist. Die aktuelle finanzielle Unterstützung möchten wir fortführen.

Werden sie die Präsenz von Regenbogenflaggen vor öffentlichen Gebäuden wie IDAHOBITA und CSD im Stadtrat unterstützen?

Für das Hissen der Flaggen braucht es keinen Ratsbeschluss, wir stehen hinter der Sichtbarmachung, zukünftig gerne durch die Progressive Prideflag, und werden diese Termine auch weiterhin wahrnehmen.

Wird Ihre Fraktion einen gemeinsamen städtischen Empfang der Stadtspitze zum CSD anregen und unterstützen?

Auch diese Frage wird erst die neu gewählte Fraktion beantworten können. Grundsätzlich stehen wir hinter dem CSD als wichtigem Teil des Veranstaltungskalenders der Landeshauptstadt Mainz, die eine entsprechende Wertschätzung durch die Stadtspitze verdient.

Wie werden Sie rund um den CSD die politische Zusammenarbeit proaktiv gestalten?

Diese Frage betrifft vorrangig die Partei: Unsere alljährliche finanzielle Unterstützung, die aktive Teilnahme und Mobilisierung für die Demonstration und das Werben um Akzeptanz für ein vielfältiges Mainz mit unserem Infostand am CSD wollen wir fortsetzen.

Zu weiteren Aktionen und Unterstützungsbedarfen sind wir als Partei jederzeit für die Community ansprechbar.

Eine gesunde Community

Wie können die Ämter der Stadt besser zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit der Community beitragen? Wie sehen sie die Aufgabe des Sozialamts hinsichtlich der Gesundheitsförderung und kostenloser Testmöglichkeiten gegen alle gängigen STDs?

Wir unterstützen die Ausweitung und niedrigschwellige Bereitstellung von Informationsmaterialien und Testmöglichkeiten. Maßnahmen zur Prävention und Schutz vor Übertragung sollen im Sinne der Gesundheitsförderung beworben werden.

Wie kann die Kommunale Gesundheits-Infrastruktur verbessert werden?

Hier liegen die Zuständigkeit und Kompetenzen leider nicht auf kommunaler Ebene. Die Menge und Schwerpunkte von Arztpraxen kann nicht von der Stadt beeinflusst werden, dass entscheidet die GKV.

Gewalt verhindern

Wie werden sie die Sicherheit queerer Menschen im ÖPNV und an öffentlichen Orten verbessern? Wie wollen sie hier z.B. Öffentlichkeitsarbeit stadtnaher Unternehmen auf den Weg bringen?

Die Mainzer Busse sind videoüberwacht, was einen schwierigen Spagat zwischen Datenschutz und Sicherheit darstellt. Kameras können eine Hemmschwelle sein und bei der Aufklärung von Straftaten helfen. Wir haben in der Vergangenheit die „bunte“

Straßenbahn der Mainzer Mobilität unterstützt und werden weiterhin Maßnahmen für ein buntes und vielfältiges Mainz unterstützen.

Neben Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind Schulungen für die Mitarbeitenden für die Risiken und Bedarfe der queeren Community ein geeignetes Mittel, um die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl zu steigern.

Opfer unterstützen

Werden sie die Ergebnisse der AG Hasskriminalität des Präventivrats umsetzen?

Die Ergebnisse der AG Hasskriminalität liegen uns leider nicht vor, wir werden uns um die Information bemühen.

Grundsätzlich möchten wir die wichtige Arbeit des kommunalen Präventivrats der Stadt Mainz aber positiv begleiten und unterstützen.

Wie können Angebote der Opferhilfe und -beratung auf städtischer Ebene ausgebaut werden als Ergänzung zu Frauennotruf und QUINT?

Auch hier gilt, die Stadt selbst bietet keine Beratungsstellen an, sondern unterstützt auf Antrag. Daher ist es essenziell, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Mainz zu erhalten, um weiterhin Fördermittel für diese wichtigen Aufgaben auf aktuellem Niveau bereithalten oder sogar ausbauen zu können.

Diskriminierung abbauen

Wie werden Sie Diskriminierung von trans, inter und enby Personen abbauen, z.B. bei der Gestaltung öffentlicher Toiletten und in der Öffentlichkeitsarbeit.*

Aktuell läuft die Erarbeitung eines neuen Toilettenkonzepts für die Landeshauptstadt Mainz, wir setzen uns in Ausschüssen für Modelle, die barrierefrei, nicht-diskriminierend und familienfreundlich sind, ein.

Wie kann die präventive Arbeit verschiedener vulnerabler Gruppen besser vernetzt werden?

Wir GRÜNE werden die Arbeit der aufgrund unseres Engagements eingerichteten städtischen Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen weiterhin sicherstellen und die Diversitykompetenz in der Verwaltung stärken.

Darüber hinaus steht die Partei gerne als Netzwerk-Partner und Multiplikator zur Verfügung, um Kontakte herzustellen.

Darüber hinaus sind die Beiratsmitglieder und Vorsitzenden der städtischen Gremien, die die Interessen verschiedener vulnerabler Gruppen vertreten, geeignete Ansprechpersonen zur Vernetzung.

Wie stellen Sie sich hierbei gegen Angriffe von rechts auf queere Menschen und andere vulnerable Gruppen?

GRÜNE in Mainz stehen konsequent gegen Rechtsextremismus und für eine vielfältige Gesellschaft ein. Selbstverständlich unterstützen wir insbesondere die aktuelle Bewegung zum Schutz unserer Demokratie und gegen jede Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit.

Es muss unser Ziel sein, diese Bewegung aktiv zu erhalten, um der erstarkenden Rechten auch langfristig etwas entgegenzusetzen.

Auch in der Parteiarbeit der Mainzer GRÜNEN und auch unserer Jugendorganisation der Grünen Jugend findet politische Bildungsarbeit zu den Themen Vielfalt, Demokratie und Antirassismus statt.

Queere Familien

Wo sehen Sie Potential queere Eltern bei der Gründung einer Familie zu unterstützen? Durch welche konkreten Maßnahmen kann es gelingen queeren Eltern mehr Wertschätzung und Wohlwollen entgegenzubringen?

Familien, in denen Menschen füreinander Verantwortung tragen, sind so vielfältig wie die Menschen in unserer Stadt. Grüne Politik steht dafür, Familien in ihren unterschiedlichen Lebenslagen zu unterstützen.

Insbesondere gilt es zu prüfen, inwiefern Verfahren, an denen Behörden der Stadt Mainz beteiligt sind, wie z.B. die Adoption eines Kindes in einer gleichgeschlechtlichen Ehe, auf das Mindestmaß an Bürokratie reduziert werden können. Wir wollen die bestehenden Bestrebungen in der Verwaltung unterstützen, Ihre Mitarbeiter*innen bezüglich aller Vielfaltsperspektiven zu schulen, um eine Atmosphäre des Wohlwollens gegenüber u.a. der queeren Community zu gewährleisten.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, in städtischen Kitas Personal zu queeren Themen/queerer Elternschaft zu sensibilisieren?

Grundsätzlich sollte das Thema von Weiterbildungen sein, allerdings haben die Ratsfraktionen leider keinen Einfluss auf die Inhalte von Weiterbildung. Personalangelegenheiten unterliegen der direkten Zuständigkeit des Oberbürgermeisters.

Wie wollen sie Queerfeindlichkeit, Diskriminierung und Ausgrenzung queerer Jugendlicher in Schulen und Sporteinrichtungen begegnen? Welche Rolle weisen Sie hier z.B. dem schulpsychologischen Dienst zu?

Auf Bildungsinhalte der Schulen hat die Stadt keinen Einfluss. Trotzdem gilt es insbesondere Lehrkräfte und betreuende Personen sowie Trainer*innen und Vereinsvorstände für die Bedarfe queerer Jugendlicher zu schulen. Antidiskriminierung muss eine Gesamtaufgabe jeder Bildungseinrichtung und jedes Vereins sein. Auch um Angebote wie die schulpsychologischen Dienst und die Schulsozialarbeit zu ergänzen.

Queere Jugendarbeit

Welche Angebote für queere Jugendliche wollen Sie schaffen und finanzieren?

Wie wollen Sie kommunale Fördermöglichkeiten für das SCHLAU-Projekt schaffen?

Wir werden mit Beteiligung der bereits bestehenden Initiativen die Erarbeitung eines Konzepts für queere Jugendarbeit in Mainz auf den Weg bringen. Die Aufklärungsarbeit von SCHLAU RLP an Mainzer Schulen wollen wir weiterhin unterstützen und finanziell absichern.

Schutz für queere Geflüchtete

*Wie kann eine verbesserte Gewaltprävention in Unterkünften für Geflüchtete aussehen? Wer wären hierzu sinnvolle Partner*innen?*

Der Schutz in Unterkünften kann nur über eine enge Verzahnung von Sicherheitsdienst, sozialer Betreuung und einer in der Flüchtlingshilfe tätigen Sozialverband eingerichteten Stelle zur Unterstützung queerer Geflüchteter erfolgen.

Wichtig ist dabei, dass alle Akteur:innen der Flüchtlingshilfe für die besonderen Bedarfe dieser Gruppe sensibilisiert sind, um aktiv zu Gewaltprävention beitragen zu können.

Sinnvolle Partner*innen sind die Ansprechpersonen der Betreuungsorganisation oder auch haupt- und ehrenamtliche Unterstützer*innen der Flüchtlingshilfe.

Welche Maßnahmen wollen sie ergreifen, um die dauerhafte Arbeit der Fachberatungsstelle zu ermöglichen?

Die bei einem in der Flüchtlingshilfe tätigen Sozialverband eingerichtete Stelle zur Unterstützung queerer Geflüchteter soll evaluiert und fortgeführt werden.

Welche Bildungsangebote werden Sie implementieren, damit Geflüchteten besser die Rechte auf Gleichbehandlung queerer Personen vermittelt wird? Wer soll Ihrer Meinung nach diese Bildungsangebote machen?

Zunächst muss das Teil der Integrationskurse des Bundes sein, da die Würde aller Menschen im Grundgesetz verankert ist. Darüber hinaus wird es immer auch Teil der individuellen Betreuung, auch durch Ehrenamtliche sein. Geeignete Ansprechpersonen und Unterstützer*innen s.o.

Mainzer Kultur und Lebensart?

Wie schaffen Sie die Möglichkeit der Förderung queerer Kultur als Instrument der Sichtbarkeit? Welche Rolle spielen hier stadtnahe Einrichtungen? Werden Sie Möglichkeiten zu kulturellen Festivals mit speziellen LSBTIQ+ Inhalten schaffen, z.B. ein queere Kulturwoche?

Die Schaffung von Festivals und Angeboten erfolgt aus der Gesellschaft heraus. Wir GRÜNE werden die Arbeit der aufgrund unseres Engagements eingerichteten städtischen Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen weiterhin sicherstellen und die Diversitykompetenz in der Verwaltung stärken, auch im Bereich der Kultur. Wir setzen uns dafür ein, dass Mainz dem Rainbow Cities Network beitrifft, dessen Mitgliedsstädte sich zur aktiven Förderung der Akzeptanz queerer Lebensweisen verpflichten.

Wie lassen Sie Kooperationen mit Clubbetreibern und Veranstaltern entstehen, sowohl zur Sichtbarkeit der LSBTIQ“+ Community, als auch zu deren Schutz bei Veranstaltungen?

Veranstaltungen und das Sicherheitskonzept in Clubs obliegt den Clubs selbst. Bei der genehmigungspflichtigen Veranstaltungen sollten Sicherheitskonzepte auf den Schutz der LSBTIQ+-Community hin gezielt geprüft werden.

Gedenken und Erinnern

Welche Maßnahmen werden Sie unternehmen, dass in der Erinnerungskultur allen Opfern der NS Diktatur gedacht wird, und dass die Verfolgung in der Nachkriegszeit gleichermaßen thematisiert wird?

Wir haben als GRÜNE ausdrücklich die Aufstellung der Stele am Ernst-Ludwig-Platz gefordert und nehmen an den Gedenkveranstaltungen der Opfer der NS-Diktatur und durch die Strafverfolgung im Rahmen des §175 teil.

Wir unterstützen die Forderung der LSBTIQ+-Community die Aufklärungsarbeit fortzusetzen und das erfahrene Leid sichtbar zu machen.

Welche Rolle spielt zukünftig, das Haus des Erinnerns hinsichtlich der Arbeit zur Vielfalt von Geschlechtern und Lebensweisen? Wie kann hier die Vertretung von Opfergruppen in den Gremien gewährleistet werden?

Auch das Haus des Erinnerns soll in seiner wichtigen Gedenkarbeit die Vielfalt der Opfergruppen abbilden. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden, die diese Gruppen heute repräsentieren nicht nur wünschenswert, sondern notwendig. Im Zuge der Zukunftsdebatte um das Haus der Erinnerns sollten konzeptionelle Aspekte wie diese mitberücksichtigt werden.